

Albrecht Koschorke

Für einen Naturwissenschaftler zeichnen sich die Bücher Albrecht Koschorkes nicht nur durch ihre Verständlichkeit, sondern vor allem durch die oft unerwarteten Bilder und Bezüge und die dadurch entstehende Spannung aus. Nehmen wir eines seiner neuesten Bücher, „Die Heilige Familie und ihre Folgen“. Wie oft haben wir Bilder oder Skulpturen der Heiligen Familie gesehen, ob von Botticelli, Raffael oder Michelangelo, aber doch nie mit Michelangelos Pieta das Bild eines modernen Dreipersonenhaushalts oder die Probleme der modernen Kleinfamilie verbunden. Oder die merkwürdige Rolle des Joseph. In der Tat kann er nicht der Vater von Jesus gewesen sein, der bekanntlich Gottes und nicht Josephs Sohn war, so dass Joseph durch diese Einsicht im Grunde zu einer erbärmlichen Rolle mutiert. Er wird marginalisiert, wenn die menschliche Vaterschaft zu einer anderen, himmlischen, transzendenten Vaterschaft in Konkurrenz tritt, um mit den Worten Albrecht Koschorkes selbst zu sprechen. Dem Biologen kommt sofort die Ausgabe des Spiegel vom November 1997 in den Sinn, der in der Folge des Klonschafs Dolly den Titel „Die vaterlose Gesellschaft“ trägt.

Das Thema der Philosophie der Geschlechter hat auch Heinrich von Kleist beschäftigt, jedenfalls sind seine Schriften voller Anspielungen auf den Motivkomplex der Heiligen Familie. Er war zwei Jahre mit einer gewissen Wilhelmine von Zenge verlobt. Nachdem er ihr brieflich die Denkaufgabe stellte, welcher von zwei Eheleuten, deren jeder seine Pflichten gegen den anderen erfüllt, am meisten beim frühen Tod des anderen verliert, und die Antwort gleich mitliefert - natürlich der Mann, denn dieser ist nicht bloß Mann seiner Frau, sondern auch Bürger des Staates. Da löste sie die Verlobung mit Kleist, um einen gewissen Wilhelm Traugott Krug zu heiraten, dessen Bekanntheit sich einzig darauf beschränkt, der Nachfolger Kants in Königsberg

gewesen zu sein. Kleist soll übrigens vor lauter Eifersucht über diesen Krug das Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ geschrieben haben. Wie auch immer: Die Arbeiten von Albrecht Koschorke decken historisch, thematisch wie methodisch ein ungewöhnlich breites Spektrum ab. Sie gelten der Geschichte des Horizons, die unter Bezug auf Grenzen und Grenzüberschreitungen in literarischen Landschaftsbildern geschrieben wird. Ebenso beschäftigen sie sich mit der erwähnten Heiligen Familie oder mit des Kaisers neuen Kleidern, an deren Beispiel das Imaginäre politischer Herrschaft und die Rolle der Repräsentation in der Politik beschrieben werden. Schnell lässt sich der gemeinsame Dreh- und Angelpunkt dieser Arbeiten erkennen. Immer geht es um die Frage, wie soziale Strukturen, ökonomische Systeme, Wahrnehmungs- und Vorstellungsmöglichkeiten miteinander verknüpft sind, wie Körper und Literatur aufeinander bezogen sind. Es geht ihm um die Suche nach den regulativen Fiktionen und imaginären Leitgrößen, die in allen sozialen Funktionssystemen auf mehr oder weniger blinde Weise wirksam sind - die Suche nach dem kulturellen Kraftfeld, innerhalb dessen sie funktionieren. Er ist nicht einfach nur Literaturwissenschaftler, sondern gleichermaßen auch Historiker, Poet, Soziologe, der, wie kein anderer, in den Skandalen eines Bill Clinton die gleichen Entblößungsrituale entdeckt wie in der Guillotiniierung Ludwigs XVI. Diese besondere Art der Interdisziplinarität ist es, die dem wissenschaftlichen Oeuvre von Albrecht Koschorke sein unverwechselbares Profil und seine enorme Innovations- und Ausstrahlungskraft verleiht.

Albrecht Koschorke, Jahrgang 1958, studierte in München und Paris Literaturwissenschaft, Philosophie und Ethnologie. Nach der Promotion 1989 in München war er Heisenberg-Stipendiat der DFG und als Assistent in Würzburg und in Berlin tätig. 1997 habilitierte er an der Freien Universität Berlin. Nach Lehrstuhlvertretungen in München (1997/1998) und Konstanz wurde er im

Jahre 2000 an die Universität Konstanz auf eine C4-Professur für deutsche Literatur berufen.

Der Leibniz-Preis wird ihn hoffentlich noch zu weiteren Höhenflügen der geschilderten Art tragen.